

Türkenfelder Neusprech

Zum Artikel „Zweites Supermarkt-Begehren“ in der Ausgabe vom 18./19. September:

„Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern?“ Dieser Satz stammt von Konrad Adenauer – und trifft auch exakt die Haltung der Türkenfelder CSU. Der Beweis lässt sich einfach führen: Ein wichtiger Punkt aus ihrem letzten Wahlprogramm (Pius Keller und Emanuel Staffler zeichnen als verantwortlich im Sinne des Presserechts) lautet: „Schaffung einer Einkaufsmöglichkeit im Ortszentrum: Einen wichtigen Schritt zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Gemeinde stellt aus Sicht der CSU die Schaffung einer Einkaufsmöglichkeit (insbesondere Lebensmittel) im Ortszentrum dar.“

Inzwischen, offenbar nachdrücklich beeindruckt von der Abteilung „Expansion“ des Edeka-Konzerns, die mit harten Bandagen und wer weiß was für Versprechungen den Verdrängungswettbewerb der Lebensmittel-Discounter in Südbayern betreibt, liest sich das – auf der Homepage der Türkenfelder CSU – etwas anders: „Schaffung einer Einkaufsmöglichkeit: Einen wichtigen Schritt zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Gemeinde stellt aus Sicht der CSU die Schaffung einer weiteren Einkaufsmöglichkeit (insbesondere Lebensmittel) im Ortsgebiet dar.“

Da werden – beinahe, aber eben nur fast geschickt – einfach Wörter weggelassen oder verändert! Das Wort „Ortszentrum“ verschwindet klammheimlich oder wird in „Ortsgebiet“ umgewandelt. Lernt man das in der Lazarettstraße? Mich erinnert das fatal an „Neusprech“ aus George Orwells Roman „1984“: Die Sprache wird aus politischen Gründen „modifiziert“. Eine Art von Geschichtsklitterung, für die man nur Verachtung übrig haben kann.

Michael Sorger, Türkenfeld

SZ / Brucker Teil 22.09.2010